

# Jahresbericht der Stiftung Blind-Liecht 2001

## Rückblick auf ein innovatives Jahr

Der Betrieb blindeküh, ein Unternehmen der Stiftung Blind-Liecht, kann auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Die Restrukturierungsmassnahmen, die im zweiten Halbjahr 2000 eingeleitet worden waren, waren erfolgreich. Das Budget 2001 liess eine massive Verbesserung des Betriebsergebnisses erwarten und die Deckung des darin enthaltenen Defizits war gesichert. Dies konnte durch die Zusage des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes für einen namhaften Beitrag für die folgenden drei Jahre sowie durch grosszügige Beiträge des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen und des Schweizerischen Blindenbundes erreicht werden. Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Umsatz konnte um 24% gesteigert und der Aufwand um 7% gesenkt werden. Das Defizit verringerte sich von 56% im Vorjahr auf 23%, was bedeutet, dass das Ziel eines Betriebs, der ohne fremde Hilfe auskommt, in absehbare Nähe rückt.

Dank dieser positiven Entwicklung konnte 2001 in der blindeküh eine Phase eingeleitet werden, die weitere Optimierungsmassnahmen vorsah. Die Infrastruktur wurde mittels einer neuen Telefonanlage und eines speziell entwickelten Reservationssystems mit Server und Internet-Standleitung an die Bedürfnisse der blindeküh angepasst, damit das nach wie vor grosse Publikumsinteresse besser bewältigt werden kann. Ferner wurden bauliche Massnahmen getroffen, um die Lärmemissionen zu verbessern, ohne dabei die ideale Raumakustik bei Konzerten zu beeinträchtigen. Die Küche wurde mit technischen Geräten aufgerüstet und die gesamten Abläufe wurden erneut optimiert.

Um die Bedürfnisse und Anregungen des Serviceteams besser wahrnehmen zu können, wurden zwei Mitarbeitervertreterinnen gewählt, die mit beratender Stimme im Stiftungsrat vertreten sind. Ferner wurden monatliche Mitarbeitersitzungen einberufen, an denen jeweils ein Stiftungsrat anwesend ist. Um die Kommunikation nicht nur zwischen der Basis und den Führungsgremien zu ver-

bessern, sondern auch im Team, wurde im Rahmen einer Teamentwicklung eine Supervision für die Mitarbeitenden mit zusätzlichen Weiterbildungsmodulen eingerichtet.

Die gesamten Anstrengungen führten schliesslich dazu, dass das Betriebsergebnis von dem anfangs budgetierten Defizit von 23% auf 17% gesenkt werden konnte. Dieses erfreuliche Resultat wurde dank dem engagierten und motivierten Einsatz aller Mitarbeitenden der blindekuh ermöglicht. Mit diesem Einsatz konnten ca. 25'000 Gäste im vergangenen Jahr ihre Erfahrungen im Dunkeln machen, sich kulinarisch und kulturell verwöhnen lassen und die Einzigartigkeit eines Ambiente, das visuell nicht zu erfahren ist, erleben.

Durch das massive öffentliche Interesse war es absehbar, dass Nachfolgeprojekte entstehen würden. So wurde 2001 in Köln ein Betrieb eröffnet, der konzeptionell der blindekuh stark nachempfunden ist. Wir begrüssen, dass dabei Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Menschen entstanden sind und dass damit unsere Arbeit in Deutschland fortgesetzt wird. Wir bedauern hingegen, dass Köln nicht mit uns in Kontakt getreten ist. Wir haben von diesem Projekt über die Medien erfahren und erachten es als verpasste Chance, dass damit die möglichen Synergien, die durch einen Austausch möglich geworden wären, nicht genutzt wurden. Diese Tatsache und die Aktivitäten an der Expo haben uns veranlasst, ein Marketingkonzept zur Verbesserung unserer Kommunikation in Auftrag zu geben. Wir erhoffen uns damit, dass wir unsere Erfahrung mit der blindekuh zukünftig in beratender Funktion an Projekte, die dasselbe Medium – die Dunkelheit – thematisieren, weitergeben können.

## Freundinnen und Freunde der blindekuh

Wie bereits erwähnt, leistete die Selbsthilfe des Blindenwesens den namhaftesten finanziellen Beitrag. Sie war sich bewusst, dass die blindekuh, nebst der Schaffung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen, zusätzlich eine gute PR-Plattform für die Anliegen der Selbsthilfe darstellt. Nebst den drei grossen Verbänden, dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, dem Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB und dem Schweizerischen Blindenbund SBB leistete auch die Stiftung Schule für Blindenführhunde Allschwil sowie der Zürcher Kantonaler Blindenfürsorge-Verein ZKBV wertvolle Beiträge.

Manor, welche die blindekuh seit Beginn als Sponsorin unterstützte, trug mittels Sachsponsoring ihre Mithilfe bei. Die Zürcher Kantonalbank ZKB und die Lilienberg Unternehmerstiftung sowie weitere Banken und Stiftungen halfen durch grosszügige Unterstützungsbeiträge mit, die Existenz der blindekuh auch zukünftig zu sichern.

Eine wesentliche Mithilfe zur Sicherstellung der blindekuh wurde auch durch diverse private Spenden von Gönnerinnen und Gönnern sowie von Mitgliedern des Freundeskreises der blindekuh geleistet. Sie bewiesen damit ihre Treue und ihr Vertrauen in eine Idee, die Berührungsängste abzubauen versucht und die Betroffene zu Beteiligten macht.

Wir möchten uns an dieser Stelle für all die wertvolle Unterstützung herzlich bedanken, und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin treu bleiben und die Weiterentwicklung der blindekuh verfolgen werden.

## Das Besucherinteresse

Was wir uns anfangs nur erhofft hatten, ist Realität geworden. Das Besucherinteresse hält an und wir sind jeweils Monate im voraus ausgebucht. Wer sich an den Wochenenden einen Besuch in der blindekuh gönnen möchte, muss frühzeitig reservieren. Reservationen müssen durchschnittlich drei Monate im voraus erfolgen. Immer wieder gibt es jedoch auch die Möglichkeit, spontan einen Platz in der blindekuh zu finden. Die besten Chancen hat man dabei über die Mittagszeit.

Um der Nachfrage noch besser nachkommen zu können, beabsichtigen wir in diesem Jahr die Platzzahl auf 70 zu erhöhen. Mittelfristig wird aber auch diese Massnahme der Nachfrage nicht genügen, weshalb wir ein grösseres Objekt suchen. Dieser Schritt wird schon daher nötig, weil die aktuelle Betriebsgrösse schwer zu bewirtschaften ist. Ferner wären wir auch in der Lage, die Abläufe unserer Angebote – Restaurant, Bar, Kultur und Bildung – besser zu gestalten und könnten mit mehr Platz auch weitere Angebote im Dunkeln verwirklichen.

## Anhaltende Medienpräsenz

Wie aus dem nachfolgenden Pressespiegel ersichtlich wird, ist das Interesse der Medien auch im dritten Betriebsjahr ungebrochen. Dies ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass die blindekuh nicht nur ein kurzlebiger Trend ist, sondern vielmehr einem echten Bedürfnis entspricht. Das grosse Medieninteressen kam natürlich auch durch die Ausführungsphase der Expo und damit der Realisierung der blindekuh auf der Arteploge in Murten zustande. Die Medien waren interessiert zu erfahren, woher die Idee stammt und wie sich die blindekuh als etabliertes Gastro- und Kulturunternehmen in der Trend-Metropole Zürich bewährt hat. Es erschienen 60 Artikel in Schweizer Titeln mit einer Gesamtauflage von über 4,5 Millionen Exemplaren, was einem Inserateäquivalent von ca. Fr. 300'000.- entspricht. Auch die ausländische Presse zeigte erneut Interesse an der blindekuh, sowie Radio und Fernsehen.

## Konsolidierungsphase der blindeküh

Die blindeküh hat ihre Aufbauphase abgeschlossen; die Kinderkrankheiten sind ausgemerzt und die Kennzahlen sind erarbeitet. Der durch die Betriebsgrösse benötigte Finanzbedarf ist mittelfristig zugesichert. Mit dem Marketingkonzept werden die Strukturen, die Finanzmittelbeschaffung und das Betriebskonzept in einem Manual festgehalten, womit eine Grundlage für weitere Projekte dieser Art gebildet wird. Die blindeküh befindet sich nun in der Konsolidierungsphase, in der noch Feinschliffarbeit ansteht, in der aber keine unüberwindbaren Hürden ihre Existenz gefährden dürften. Was funktioniert und was nicht, ist nun bekannt, und was uns alle mit Stolz erfüllt ist die Tatsache, dass diese anfänglich als waghalsig bezeichnete Idee ihren festen Platz im Markt gefunden hat. Die Stiftung Blind-Liecht behält sich vor, zukünftig noch weitere Projekte im Rahmen der blindeküh in der Schweiz zu realisieren.

## Die Stiftung Blind-Liecht

Der Stiftungsrat der Stiftung Blind-Liecht, der Dachorganisation der blindeküh, besteht heute aus fünf Mitgliedern. Thomas Moser, Gründungsmitglied und Mitglied der Kulturkommission, verliess uns aus beruflichen Gründen per Ende Juli 2001, bleibt uns aber als Ehrenmitglied der Stiftung erhalten. An seine Stelle ist Guido Jeker getreten, Vizepräsident des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes SBV, der das Ressorts Bildung leitet und gleichzeitig die Beziehungen zwischen dem Blindenwesen und der Stiftung Blind-Liecht pflegt. Die Mehrheit der Mitglieder des Stiftungsrates sind Betroffene, d.h. blind oder sehbehindert, wie dies in der Stiftungsurkunde verankert ist.

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der Kultur des Blindseins sowie des Dialogs bzw. des gegenseitigen Verständnisses zwischen Sehenden und Blinden in unserer Gesellschaft. Dazu entwickelt und unterstützt die Stiftung Blind-Liecht Selbsthilfeprojekte für sehbehinderte oder blinde Menschen, die geeignet sind, deren Eigenständigkeit, Orientierungsvermögen, Selbstwertgefühl und Identitätsfindung zu fördern und zu stärken. Insbesondere fördert die Stiftung

Projekte zur Schaffung von Arbeitsplätzen für sehbehinderte oder blinde Menschen.

Die Liquidität der Stiftung Blind-Liecht ist ausreichend, um die blindekuh mittelfristig zu unterstützen, bis diese sich zu einem selbsttragenden Unternehmen entwickelt hat. Um weitere Projekte dieser Art zu initiieren, sind wir auch weiterhin auf ihre Mithilfe angewiesen.

## Das Expo-Projekt «Blindekuh, die Expo im Dunkeln»

Mit dem Bau des Expo-Projekts «Blindekuh, die Expo im Dunkeln» auf der Arteplage in Murten wurde im August 2001 begonnen. Die rund 65 blinden und sehbehinderten Mitarbeitenden, die für die Ausstellung benötigt werden, sind unter Vertrag. Das Leitungsteam ist bereits aktiv. Mit der Helsana als Partnerin und Hauptsponsorin, sowie mit Jelmoli, der Gebauer-Stiftung und der Göhner-Stiftung besteht eine hervorragende Zusammenarbeit.

Die Ausstellung führt über einen Verdunklungsgang in den Sinnesraum, der in absoluter Dunkelheit die Uferlandschaft des Murtensees nachempfindet. Nach dem Sinnesraum gelangt man in den Begegnungsraum, in dem man an einer Bar mit Getränken und kleinen Imbissen bewirtet wird. Anschliessend bewegt man sich durch den Beleuchtungsgang in den Ausklangraum, in dem sich die Selbsthilfeorganisationen darstellen und auf die Themen Blindheit und Sehbehinderung im gesellschaftlichen Kontext aufmerksam machen. Jeden Samstag finden diverse kulturelle Events und jeden zweiten Sonntag Matineen mit Vertretern der Landeskirchen im Dunkeln statt. Auch für die blindekuh in Murten gilt es zu reservieren. Für einfache Führungen kann an den Info-Points in Murten, für Gruppen ab zehn Personen unter der Telefonnummer 058 726 80 13 und für Kulturveranstaltung beim Ticketcorner reserviert werden. Die Führungen sind gratis, die Konsumation an der Bar wird vor Ort im Dunkeln bezahlt. Wir freuen uns auf ihren Besuch an der Expo!

Mit dem Expo-Projekt wird natürlich auch ein erneutes Interesse an der blindekuh in Zürich aktiviert. Ferner hoffen wir, dass dieses Projekt Signale für die gesamte Schweiz aus-

strahlt, womit wiederum neue Projekte im Rahmen der blindekuh in anderen Teilen der Schweiz eine Chance bekommen.

## Diskurs und Aussichten

Was sich im letzten Quartal 2000 bereits abzeichnet hatte - dass nur mittels massiven Restrukturierungsmassnahmen die hohen Aufwandskosten der blindekuh reduziert werden können und mit den Blindenverbänden ein Finanzierungsmodell gefunden werden muss - hat sich bewahrheitet. Mit den eingeleiteten Massnahmen hat sich das Betriebsdefizit von 56% auf 17% reduziert;

dieses wurde zum grössten Teil durch die Blindenverbände gedeckt. Das gute Ergebnis gelang nur dank dem enormen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dank dem regen Interesse der Öffentlichkeit und der Presse und natürlich auch dank der grosszügigen Unterstützung seitens der Sponsoren, Gönnern und Spendern, die damit das Überleben der blindekuh zu sichern geholfen haben.

Nebst einer Umsatzsteigerung von 24% konnte der Personalaufwand von 92% auf 64% reduziert werden, ohne dabei Arbeitsplätze bei den blinden und sehbehinderten Mitarbeitenden abzubauen, im Gegenteil. Wir beschäftigten 2001 ca. 20 blinde und sehbehinderte Mitarbeitende. Zusammen ergeben diese Teilzeitbeschäftigungen ca. 500 Stellenprozente. Es waren insgesamt 13 sehende Mitarbeitende beschäftigt, die sich 1000 Stellenprozente teilten. Dank dem neuen Reservationssystem, das auf blindenspezifischen Computern mit Braillezeile und Sprachausgabe arbeiten wird, werden 2002 180 Stellenprozente, die zuvor von sehenden Mitarbeitenden abgedeckt wurden, durch blinde und sehbehinderte Mitarbeitende ersetzt. Ferner wird die Platzzahl durch bauliche Veränderungen erhöht werden, was wiederum eine zusätzliche Person im Service benötigt. Die Löhne der blindekuh liegen weit über dem von Gastrosuisse ermittelten Durchschnittslohn. Unsere blinden und sehbehinderten Mitarbeitenden geniessen Weiterbildung und Teamentwicklung, und ihre Interessen werden im Stiftungsrat durch die Personalvertreterinnen mit beratender Stimme vertreten. Ferner können sie sich auch persönlich in den monatlich stattfindenden Personalsitzungen, bei den jeweils jemand

vom Stiftungsrat  
anwesend ist, zu Wort melden.

Das nächste Ziel der Stiftung Blind-Liecht ist, nebst der Anstrengung, die blindekuh in die schwarzen Zahlen zu führen, das Evaluieren einer neuen, grösseren Liegenschaft. Mit der aktuellen Betriebsgrösse wird es unmöglich sein, das Ziel einer selbsttragenden blindekuh zu erreichen. Dank des anhaltenden Besucherinteresses und der Synergien durch das Expo-Projekt sind wir sicher, dass die Risiken für das geplante Vorhaben kalkulierbar sind. Wichtig aber ist hierbei, dass sie Ihr Interesse an der blindekuh auch weiterhin bekunden, als aktiver Spender und als Gast.

Für den Stiftungsrat

Stefan Zappa, Präsident

# Bericht der Revisionsstelle Jahresrechnung 2001 Stiftung Blind-Liecht, Zürich

## Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2001</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Postcheck-Konto	226'916.45	502'794.70
Kontokorrentguthaben Bank Jullus Bär	2'314.75	2'752.42
Wertschriften	352'485.00	97'268.00
	<b>581'716.20</b>	<b>602'815.12</b>
<b>Andere Forderungen</b>		
Kautionen	9'669.65	7'145.55
Verrechnungssteuerguthaben	1'201.36	855.73
Verschiedene Aktiven Restaurant blindekuh	196'307.35	81'904.65
	<b>207'178.36</b>	<b>89'905.93</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	1'050.00	0.00
	<b>789'944.56</b>	<b>692'721.05</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Sachanlagen</b>		
Umbau Mietlokal Restaurant blindekuh	60'000.00	120'000.00
	<b>60'000.00</b>	<b>120'000.00</b>
<b>Verschiedene Sachanlagen Restaurant blindekuh</b>	<b>99'000.00</b>	<b>111'600.00</b>
	<b>159'000.00</b>	<b>231'600.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>948'944.56</b>	<b>924'321.05</b>

# Stiftung Blind-Liecht, Zürich

Passiven	31.12.2001 Fr.	Vorjahr Fr.
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Kredit Ev. ref. Landeskirche Zürich	30'000.00	30'000.00
Schweizerischer Blindenbund	10'000.00	0.00
	<b>40'000.00</b>	<b>30'000.00</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>7'000.00</b>	<b>7'000.00</b>
<b>Verschiedene Passiven Restaurant blindekuh</b>	<b>253'495.00</b>	<b>178'079.75</b>
	<b>300'495.00</b>	<b>215'079.75</b>
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Stiftungskapital</b>	<b>50'000.00</b>	<b>50'000.00</b>
<b>Bilanzerfolg</b>		
Vortrag per 01.01.	659'241.30	452'381.57
Jahreserfolg	-60'791.74	206'859.73
	<b>598'449.56</b>	<b>659'241.30</b>
	<b>648'449.56</b>	<b>709'241.30</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>948'944.56</b>	<b>924'321.05</b>

# Stiftung Blind-Liecht, Zürich

Erfolgsrechnung	2001 Fr.	Vorjahr Fr.
<b>Ertrag</b>		
Spendenerträge	249'344.25	807'876.55
Freundeskreis	23'131.70	25'180.90
Sponsorenbeiträge	11'312.60	0.00
Zinserträge	817.51	1'127.74
Ertrag Wertschriften	1'948.55	3'010.00
Realisierte Wertschriften-Gewinne	1'031.55	350.75
Mietertrag	93'000.00	90'300.00
Restaurationsertrag blindekuh	1'260'863.20	1'018'572.05
	<b>1'641'449.36</b>	<b>1'946'417.99</b>
<b>Aufwand</b>		
Honorare / Spesen Stiftungsrat	15'236.20	14'780.00
Miete	58'884.00	54'780.00
Reinigung, Strom etc.	1'071.45	0.00
Kapitalkosten und Gebühren	8'138.25	887.69
realisierte Kursverluste	9'097.70	0.00
nicht realisierte Kursverluste	31'038.50	716.00
Abschreibung Mietlokal-Umbau	60'000.00	65'404.55
Verwaltungsaufwand, Büromaterial, Porto	3'519.90	1'942.20
Werbung	21'441.60	0.00
Reisespesen, Repräsentation, Konsumation	620.00	155.50
Beratungs- und Rechtsaufwand	8'500.40	11'662.50
Restaurantsaufwand blindekuh	1'482'693.10	1'589'229.82
Kulturaufwand	2'000.00	0.00
	<b>1'702'241.10</b>	<b>1'739'558.26</b>
<b>Jahreserfolg</b>	<b>-60'791.74</b>	<b>206'859.73</b>

# blindekuh bar, restaurant, kultur im dunkeln

## Betriebsbudget 2002

	Fr.	%
<b>Umsatz</b>		
Umsatz F&B	1'321'000	96,1
Erlös Kultur	29'000	2,1
Erlös Bildung	24'000	1,7
<b>Total Umsatz</b>	<b>1'374'000</b>	<b>100,0</b>
<b>Aufwand</b>		
Warenaufwand F&B	342'000	25,9
Kulturaufwand	42'000	3,1
<b>Total direkter Betriebsaufwand</b>	<b>384'000</b>	<b>27,9</b>
<b>Bruttoerfolg I</b>	<b>990'000</b>	<b>72,1</b>
Personalaufwand	920'000	67,0
<b>Bruttoerfolg II</b>	<b>70'000</b>	<b>5,1</b>
Allgemeiner Betriebsaufwand	115'000	8,4
Unterhalt	30'000	2,2
Liegenschaftsaufwand	80'000	5,8
Zinsen	1'000	0,1
<b>Cashflow</b>	<b>- 156'000</b>	<b>- 11,4</b>
Abschreibungen	30'000	2,2
<b>Reingewinn / Verlust</b>	<b>- 186'000</b>	<b>- 13,5</b>